

Kein Massentourismus auf Pütnitz.
Für unsere Heimat. e.V.
Barther Str. 118
18311 Ribnitz-Damgarten



Die Ministerpräsidentin des Landes Mecklenburg-Vorpommern
Staatskanzlei
Schloßstr. 2-4
19053 Schwerin

Ribnitz-Damgarten, den 22. April 2022

Offener Brief

Keine Subvention für touristische Großvorhaben in Mecklenburg-Vorpommern entsprechend dem Koalitionsvertrag vom 13.11.2021. Warum soll es dann eine Förderung von über 70 Mio EUR für das größte touristische Vorhaben in M-V auf der Halbinsel Pütnitz geben?

Sehr geehrte Fr. Ministerpräsidentin,

wie Ihnen bekannt ist, gibt es für die Halbinsel Pütnitz (Stadt Ribnitz-Damgarten) den Plan, das größte touristische Vorhaben in unserem Bundesland umzusetzen (Arbeitstitel: „maritim touristisches Gewerbegebiet auf der Halbinsel Pütnitz“).

Der überwiegende Teil der einheimischen Bevölkerung lehnt diese massentouristischen Pläne ab. Der Widerstand ist in unserer Region Ribnitz-Damgarten / Fischland-Darß besonders groß, weil wir in den letzten Jahren von einer kontinuierlich größer werdenden Touristenwelle getroffen werden. Wir haben dabei die Erfahrung gemacht, dass mehr Touristen kaum Vorteile, dafür aber um so mehr Nachteile für die einheimische Bevölkerung bringen.

Vor diesem Hintergrund haben wir uns gefreut, dass im Koalitionsvertrag von SPD und DIE LINKE vom 13.11.2021 festgelegt wurde, dass touristische Großvorhaben zukünftig nicht mehr durch das Land M-V gefördert werden. Unsere Enttäuschung ist umso größer als wir erfahren, dass das größte touristische Vorhaben in M-V mit mind. 70 Mio EUR gefördert werden soll.

Diese schlüsseln sich auf in:

- 43,23 Mio EUR für Kampfmittelräumung, Munitionsbergung und Altlastensanierung sowie Erschließung (Förderbescheid wurde am 15.10.2020 vom Landesförderinstitut M-V erteilt),
- 20 Mio EUR für Bau eines Hafens,
- mind. 7,5 Mio EUR für Investitionen, die zur Schaffung von 175 VZP Arbeitsplätzen bei der Ansiedlung eines sog. Center Parcs führen.

Die Summe der (geplanten) Zuwendungen für die Supreme GmbH als zweiten massentouristischen Anbieter auf Pütnitz ist uns unbekannt.

Den Bürgerinnen und Bürgern unserer Region ist völlig unverständlich, warum dieses Vorhaben – entgegen dem Koalitionsvertrag - gefördert werden soll. Dies um so mehr, weil das geplante massentouristische Vorhaben massive Nachteile für uns Einwohner und unsere Heimat bringt, z.B.:

1. Noch mehr Jobs im Niedriglohnbereich statt gut bezahlter Arbeitsplätze

Wir möchten mit der Entwicklung von Pütnitz die Chance nutzen, hochqualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen, um mitzuhelfen, dass M-V nicht länger das Bundesland mit den niedrigsten Einkommen bleibt. Die avisierten etwa 340 VZP Arbeitsplätze sind überwiegend im Niedriglohnbereich (Reinigung, Service und Gastronomie). Mit diesen Billig-Arbeitsplätzen werden keine gut ausgebildeten Fachkräfte mit ihren Familien angelockt. Im Gegenteil, wir schädigen uns selbst: unsere Kinder werden ihre Heimat verlassen müssen, weil es bei uns keine attraktiven Arbeitsplätze gibt.

2. Keine finanziellen Vorteile

Die Stadt Ribnitz-Damgarten hat keine finanziellen Vorteile von diesem Gewerbegebiet. Ribnitz-Damgarten verschleudert seine wertvollste Immobilie. Unser kommunales Land soll für etwa 10 – 15 EUR pro m² an Center Parcs verkauft werden. Center Parcs baut darauf etwa 700 Ferienhäuser, die dann an andere Investoren für mehrere hunderttausend EUR pro Haus weiterverkauft werden. Der lächerliche Verkaufspreis unseres Landes an Center Parcs führt dazu, dass Ribnitz-Damgarten trotz Verkaufs der wertvollsten Immobilie aktuell kaum einen ausgeglichenen Finanzhaushalt aufstellt, und schon gar kein finanzielles Polster erwirtschaftet. Ganz im Gegenteil, Ribnitz-Damgarten hat sich verpflichtet, die anfallenden Erschließungs- und Folgekosten für die Halbinsel Pütnitz nicht auf Center Parcs abzuwälzen, sondern alle Kosten selbst zu tragen, die nicht durch die Zuwendungen des Landes M-V gedeckt werden. Durch diese unnötige Haftungsverpflichtung von Ribnitz-Damgarten und den aktuell explodierenden Kosten für Baumaßnahmen aller Art, ist die Stadt bereits jetzt potenziell und dauerhaft überschuldet.

Center Parcs wird keine Gewerbesteuer bezahlen. Dies hat Center Parcs für die ersten 4 Jahre bereits angekündigt. Nach dieser Zeit ist ebenfalls keine Gewerbesteuer zu erwarten, da der international agierende Mutterkonzern Pierre & Vacances mit Ergebnisabführungsverträgen die Zahlung von Gewerbesteuer vermeiden kann.

3. Schädigung von Landschaft und Natur

Das Wertvollste an M-V ist seine Landschaft und Natur. Dies ist der wesentliche Grund, warum andere Menschen zu uns kommen. Die Pläne auf Pütnitz beschädigen aber genau dies: ein großer Naturraum wird mit etwa 700 Häusern und mehreren Hektar großen Spaß-Anlagen bebaut. Es sollen 20 Hektar Küstenwald gefällt werden. Es soll ein neuer Hafen in einem unberührten Teil des Saaler Boddens gestampft werden, der an einen Nationalpark und FFH-Gebiet grenzt. Mindestens 800.000 Touristen werden nach Pütnitz kommen, die mehrere hundert Kilometer mit dem Auto durch ganz Deutschland fahren und damit einen riesigen CO₂ Abdruck hinterlassen.

4. Falscher Investor

Center Parcs ist der falsche Investor. Das Geschäftsmodell von Center Parcs ist wirtschaftlich nicht erfolgreich. Ein finanzieller Kollaps der Muttergesellschaft Pierre & Vacances konnte am 10.3.2022 nur dadurch abgewendet werden, dass Teile des Unternehmens an 3 Finanzinvestoren verkauft wurden. Für das finanzielle Desaster von Center Parcs und deren Muttergesellschaft ist nicht etwa COVID 19 die Ursache, sondern ein Geschäftsmodell, mit dem seit vielen Jahren kein operativer Gewinn erzielt und ein Schuldenberg von zuletzt rd. 1,1 Mrd EUR angehäuft wurde.

Die nunmehr bei Center Parcs bestimmenden Finanzinvestoren sind in London, Paris und den USA ansässig. Wie alle private Equity Unternehmen liegt ihr Geschäftszweck in der Gewinnmaximierung. Diesen Unternehmen sind unsere Heimat und unser Wohlergehen egal. Sie kaufen unser Land so billig wie möglich, um es dann - mit einem Ferienhaus bebaut - so teuer wie möglich zu verkaufen. Und das gelingt auf Pütznitz gerade idealtypisch.

Aber wollen wir die Entwicklung einer der wertvollsten kommunalen Immobilien in die Hände von Finanzhaien geben, deren Geschäftsmodell auf Niedriglöhne und Subventionen beruht und für die wir nichts anderes als ein billiges Investment zur Gewinnmaximierung sind?

Pütznitz kann mehr

Wir Einwohner möchten eine Entwicklung von Pütznitz, die uns und unseren Kindern die größtmöglichen Vorteile bringt. Pütznitz ist groß, liegt geografisch hervorragend und hat eine einmalige Landschaft. Damit eröffnen sich für Pütznitz eine Vielzahl von besseren Möglichkeiten als Massentourismus, einer Idee von vorgestern, die heute keiner mehr möchte. Kurzfristig umsetzbare alternative Entwicklungen für Pütznitz sind auch Gegenstand eines runden Tisches von reg. Organisationen, Kommunalpolitik und weiteren Beteiligten, denen die Entwicklung von Pütznitz am Herzen liegt. Der Runde Tisch soll im Juni 2022 beginnen.

Sehr geehrte Fr. Ministerpräsidentin,

Center Parcs hat seine massentouristischen Pläne auf Pütznitz von umfassenden Subventionen durch das Land M-V abhängig gemacht. Ohne diese Subventionen gibt es kein touristisches Großvorhaben auf Pütznitz. Es ist also die Entscheidung der Landesregierung und Ihre Entscheidung als Ministerpräsidentin, ob die massentouristischen Pläne auf Pütznitz verwirklicht werden.

Wir möchten Sie bitten, den erteilten Zuwendungsbescheid vom 15.10.2020 in Höhe von 43,23 Mio EUR aufzuheben (rechtlich unproblematisch möglich) und keine neuen Zuwendungsbescheide im Kontext des sog. maritim touristischen Gewerbegebiets zu erstellen.

Sollte es zwingende Gründe für eine Ausnahmesituation von der Regelung des Koalitionsvertrages zur Unterlassung der Förderung von touristischen Großvorhaben geben, möchten wir Sie zu einer öffentlichen Bürgerversammlung einladen mit der Bitte um Erläuterung dieser Gründe.

Bitte berücksichtigen Sie, dass es sich bei den Plänen für Pütznitz um eine typische Konstellation von touristischen Großvorhaben handelt. Wir kennen selbstverständlich die Argumente der Befürworter, wonach Investitionen getätigt und Arbeitsplätze geschaffen werden sowie alle Subventionen rechtskonform sind. Aber das kann nicht die Förderung des touristischen Großvorhabens auf Pütznitz rechtfertigen, weil genau diese Argumente für alle touristischen Großvorhaben zutreffen, die nach dem Koalitionsvertrag vom 23.11.2021 gerade nicht mehr gefördert werden sollen. Eine solche Begründung reicht uns nicht aus.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Steffen Schmidt
(Vorstand)

gez. Andreas Wulf
(Vorstand)

gez. Steffen Lott
(Vorstand)